



14_Hogda, Gjestgiveriet slik illustratøren Lennert Karlsson har forestil seg det_Foto-S.Norheim_DSC_6014.jpg

Verordnung erlassen. Sie regulierte Rechte und Pflichten des Verantwortlichen für das Dorfgasthaus. Er hatte auch ausgeruhte Pferde im Dorf für die Reisenden bereitzuhalten. Diese Bestimmungen erfuhren 1734 eine Erweiterung. Wurde nun Linksverkehr vorgeschrieben, Kilometersteine und Wegweiser sollten aufgestellt werden, man regelte Geschwindigkeit und mitgeführte Lasten. Die Entfernung zwischen den Gasthäusern betrug etwa 20 Kilometer auseinander.

Der Gasthof in Hogdal wurde 1859 dem Geschmack der Zeit entsprechend, im Empirestil errichtet. Es war eine der größten Herbergen der Gegend, in der man bis zu 90 Pferde sammelte, wenn königlicher Besuch erwartet wurde. Das guterhaltene Gebäude liegt an der alten Reichsstraße, dem Königsweg, und ist über eine schöne Bogenbrücke zu erreichen. Natursteine führt. An der Südseite der Brücke befand sich früher die Zollstation.

DYNE BACKAR

Im 18. Jahrhundert erforderte eine Reise Planung und nicht selten Geduld und Kühnheit. Die Wege wurden von Bauern unterhalten und jeder war für seinen Abschnitt verantwortlich. Die Länge berechnete sich nach der Größe des Hofes.

Entlang der Wege setzte man kleine Markierungssteine, auf denen die Namen der Bauernhöfe und die Länge der Wegabschnitte vermerkt waren. Einige davon liegen bis heute unverändert an ihrem ursprünglichen Platz.

Dyne Backar zählen gehörte zu einem Wegabschnitt mit vielen Problemen. Regen und Schneeschmelze machten die Strecke fast unpassierbar. Es war schwierig, die steilen Hügel hinaufzufahren und ebenso gefährlich war die Fahrt auf der anderen Seite hinab. Bei Hogdal führt der Weg auch heute noch über eine schmale Bogenbrücke.

VIER GENERATIONEN VERKEHRSWEGE

Durch Bohuslän folgt die Landstraße erstaunlich genau dem uralten Königsweg. In Hogdal laufen jedoch vier Generationen von Verkehrswegen parallel. 2003 wurde die Autobahn unterhalb eingeweiht. Während des Mittelalters konnte man sich nur auf einem Reitsteig fortbewegen.

Nachdem die Schweden Bohuslän übernahmen, fiel den Bauern die Aufgabe zu, die Wege auszubauen. Am Ende des 17. Jahrhunderts konnte man sich mit zweirädrigen Karren leidlich fortbewegen.



18_Hogdal, den hvelvede stenbroa ved gjestgiveriet_Foto-S Norheim_DSC_3070 (2).jpg

Durch das Urgestein wurden Wege herausgeschlagen, Risse und Spalten mit sorgsam bearbeiteten Granitblöcken aufgefüllt. Der Weg wurde verbreitert, so dass Wagen und Pferde ohne Gefahr aneinander vorbeifahren konnten.

Folgen Sie dem Weg entlang Dynekilen, folgen Sie der anmutigen Landstraße und der Europastraße aus dem Jahr 1923!

Im 19. Jahrhundert beschloss man, sich der Angelegenheit an zunehmen. Aber da begann die Eisenbahn mit den Transporten über Land und von einem nationalen Straßenbau war nicht die Rede, bevor um 1920 der Autoverkehr seinem Aufschwung nahm. Unternehmen Sie einen Spaziergang entlang dem Fjord und erleben Sie einen schönen Weg aus der damaligen Zeit.

DER AK-WEG NACH HOGDAL - DYNEKILEN

Die Steinindustrie erlebte um die Wende des 19. Jahrhunderts ihre goldenen Zeiten. Der Export brachte Gewinne. Während des Ersten Weltkrieges führte ein verheerender Niedergang der Nachfrage dazu, dass die schwedische Regierung unterstützende Maßnahmen zur Eindämmung der Krise ergriff. Die Planung lag bei der Arbeitslosenkommission AK. Nur selten hat ein staatlicher Eingriff ein so überwältigendes Ergebnis wie diesen Weg hervorgebracht, auf dem Sie jetzt stehen.